

Germanismen und Italianismen in der Ortssprache von Crikvenica

Polić, Lucija

Undergraduate thesis / Završni rad

2018

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet u Rijeci**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:186:425618>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-20**



Repository / Repozitorij:

[Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository](#)



UNIVERSITÄT RIJEKA
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

**Germanismen und Italianismen in der Ortssprache von
Crikvenica
Eine empirische Untersuchung**

Bachelor-Arbeit

Verfasst von:
Lucija Polić

Betreut von:
Ao.-Prof. Dr. Aneta Stojić

Rijeka, September 2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Einleitung | 4 |
| 2 Sprachkontakte | 6 |
| 2.1 Aspekte des Sprachkontaktes..... | 6 |
| 2.2 Resultate des Sprachkontaktes | 8 |
| 2.3 Deutsch (Österreichisch) – Kroatischer Sprachkontakt..... | 9 |
| 2.4 Italienisch – Kroatischer Sprachkontakt | 11 |
| 3 Geschichte Crikvenicas | 12 |
| 4 Analyse | 14 |
| 4.1 Wortfelder der Germanismen | 14 |
| 4.2 Wortfelder der Italianismen | 18 |
| 4.3 Diskussion | 21 |
| 5 Schlussfolgerung | 22 |
| 6 Quellenverzeichnis | 23 |
| 6.1 Literatur | 23 |
| 6.2 Internet | 24 |
| 6.3 Korpus | 24 |

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die am heutigen Tag abgegebene Bachelor-Arbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den _____ Unterschrift _____

1 Einleitung

„*Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.*“

Schon Johann Wolfgang von Goethe betonte die Bedeutung der Kommunikation und ihre Einflüsse auf die Sprache verschiedener Völker, Nationen sowie Kulturen (Hecker 1907: 237). Die Entstehung von Sprache und Kommunikation zwischen Menschen folgt einer komplexen Entwicklung und Verbreitung sowie stetiger Veränderung des Sprachgebrauchs.

Vortheoretischen Beobachtungen und Erfahrungen zufolge wird deutlich, dass Sprache abhängig von verschiedenen Einflüssen in Wort und Schrift variiert. Konkreter lässt sich dies dadurch verdeutlichen, dass auch innerhalb einer Sprache sowie innerhalb von Sprachgemeinschaften erkennbare Differenzierungen sichtbar werden (Berruto 2004: 188). Diese Varietäten von Sprachen bekamen auch in der Wissenschaft eine immer größere Bedeutung, so dass sich daraus eine eigene Forschungsdisziplin entwickelte. Den Meilenstein für die Untersuchung dieser Varietäten legte vor allem der Fokus auf die Dialektologie und die diachrone Sprachbetrachtung. Später weitete sich die Untersuchung auf weitere Unterdisziplinen aus (vgl. Sinner 2014: 30).

In Anknüpfung an die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Sprachvarietät, beschäftigt sich die vorliegende Bachelor-Arbeit mit der sprachlichen Entwicklung von Ortssprachen unter Beeinflussung anderer Sprachen. Anhand einer empirischen Analyse wird versucht festzustellen, inwiefern die kroatische Ortssprache am Beispiel des Ortes Crikvenica durch den Sprachkontakt mit dem Deutschen und Italienischen in Form von Germanismen und Italianismen beeinflusst wurde. Als Grundlage für diese Analyse dient die Ortszeitschrift *Primorske novitadi*, in welcher die Rubriken *Ča je ča* und *Domaća beseda* genauer betrachtet werden.

Diese Bachelor-Arbeit gliedert sich wie folgt: Zunächst wird im ersten Kapitel der Sprachkontakt unter Bezugnahme von Ortssprache allgemein definiert. Dabei wird eine Differenzierung zwischen „Sprachkontakt“ und „Mehrsprachigkeit“ vorgenommen. Konkreter wird in einem Unterpunkt der Sprachkontakt zwischen der deutschen und čakawischen Sprache (Ortssprache Crikvenica) analysiert sowie in einem weiteren Teil der Sprachkontakt zwischen der italienischen und čakawischen Sprache. Ferner wird das Thema Entlehnung behandelt. Da Entlehnungen in der Regel auf historische Tatsachen,

die den Sprachkontakt ermöglichten, zurückgehen, wird im zweiten Kapitel auf die Geschichte von Crikvenica eingegangen und die Entstehung sowie Bedeutung des čakawischen Dialektes im kroatischen Sprachraum in kurzen Zügen dargestellt. Im empirischen Teil dieser Arbeit werden die exzerpierten Lexeme beschrieben, erklärt und analysiert und Wortfeldern zugeordnet.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, den fremdsprachlichen Einfluss auf die čakawische Mundart in Crikvenica zu untersuchen bzw. die Germanismen und Italianismen genauer festzulegen. Des Weiteren soll durch die Zuordnung der Lexeme in bestimmte semantische Wortfelder sowie das Herausarbeiten der Bedeutungsunterschiede in allen drei Sprachen verdeutlichen, in welchen Lebensbereichen der Sprachkontakt am stärksten war und wie sich die Entlehnungen in der čakawischen Mundart von Crikvenica angepasst und entwickelt haben.

2 Sprachkontakte

Oftmals wird der Begriff *Sprachkontakt* mit dem Begriff der *Mehrsprachigkeit* verglichen und als Synonym verwendet. Es gibt allerdings einen wesentlichen Unterschied zwischen diesen zwei Lexemen. Der *Sprachkontakt* rückt die mitwirkenden Sprachen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die *Mehrsprachigkeit* hingegen, ist die Eigenschaft einer einzelnen Person oder einer Gemeinschaft, die mehrere Sprachen spricht beziehungsweise sprechen (vgl. Riehl 2004: 11).

Der *Sprachkontakt* kann in unterschiedlicher Art und Weise entstehen. Er kann beispielsweise durch Wirtschaftsbeziehungen verschiedener Gemeinschaften oder Länder, oder auch durch Immigration auftreten (vgl. Fritzsche 2009: 9). Man könnte sagen, dass Technologie sowie das Bankwesen, die häufigsten Ursachen des *Sprachkontaktes* sind, da man damit täglich in Berührung kommt. Die Benennung dieser Sachen entlehnt man meistens einem Lexem.

2.1 Aspekte des Sprachkontaktes

Es gibt verschiedene Aspekte, die zum Sprachkontakt führen beziehungsweise geführt haben. Politische, wirtschaftliche sowie kulturelle Motive sind hierfür von hoher Bedeutung, jedoch spielen religiöse, geographische und psychologische Motive auch eine wesentliche Rolle. In der Vergangenheit waren die Ursachen für den Sprachkontakt beispielsweise, der Austausch von Waren, Arbeitskraft, Kriege, Bedürfnis nach materiellen Grundstoffen, Umweltkatastrophen, Migration, Bündnisse oder Verträge zwei oder mehrerer Länder oder Fachspezifika (vgl. Bisang 2004: 6). Durch all diese Situationen treten Sprecher aus unterschiedlichen sprachlichen Varietäten miteinander in Kontakt, wodurch es zur Veränderung der Varietäten in ihrer sozialen Funktion sowie in ihrer Struktur kommt. Dabei entstehen neue sprachliche Kommunikationsformen, die andere im Sprachgebrauch verdrängen (vgl. Stroh 1993: 19).

Letztendlich wird der *Sprachkontakt* als ein Ergebnis von *Mehrsprachigkeit* angesehen. Tatsächlich verwendet ein Bilinguist mehrere Sprachen gleichzeitig, was Veränderungen in dem beteiligten Sprachsystem bewirken kann. Beim Sprachkontakt beeinflusst eine Sprache die andere. Dabei kann die dominante Sprache, auch Erstsprache genannt, auf die untergeordnete, beziehungsweise Zweitsprache, Einfluss nehmen oder umgekehrt. In

Ortssprachen spricht man über die Dominanz der untergeordneten Sprache auf die dominante Sprache (vgl. Riehl 2004: 11).

Im Jahr 1953 hat Uriel Weinreich den *Sprachkontakt* in zwei Arten bestimmt. Laut *psycholinguistischer Begriffsbestimmung* stehen zwei oder mehrere Sprachen gemeinsam in Kontakt, wenn diese von einem und demselben Individuum verwendet werden. Nach der *soziolinguistischen Begriffsbestimmung* hingegen stehen zwei oder mehrere Sprachen gemeinsam in Kontakt, wenn sie in derselben Gruppe gebraucht werden (vgl. ebd. 11).

Unter *Varietätenkontakt* versteht man den Sprachkontakt zwischen verschiedenen Ortssprachen und Standardsprachen (vgl. ebd. 116). Eine *Ortssprache* wird als eine Sprache in der Sprache oder eine strukturell abgrenzbare Teilsprache in einer Standardsprache angesehen. Genauer ist eine Ortssprache ein Subsystem in einem sprachlichen Gesamtsystem. Die Ortssprachen zeichnen sich durch mehrfach auftretende und signifikante Merkmale in Gesprächen oder Texten sowie multimedialen Einheiten aus. Diese Markierungen teilt man laut Felder in zwei Gruppen ein (vgl. Felder 2016: 9):

1. Die innersprachlichen Merkmale sind auf textueller, syntaktischer, lexikalischer, morphologischer, graphematischer und phonetisch-phonologischer Ebene bestimmt;
2. Die außersprachlichen Merkmale sind durch die Bestimmungsfaktoren des Raums, des Sozialen und des Fachlich-Funktionalen markiert (vgl. Felder 2016: 9);

Laut Löffler (nach Sinner 2014: 97), gibt es sechs Kriterien, die eine *Ortssprache* kennzeichnen:

1. das linguistische Kriterium;
2. das Kriterium des Verwendungsbereiches;
3. das Kriterium der Sprachbenutzer mit Gebrauch des Dialekts durch „Unterschicht: Arbeiter, Bauern, Handwerker, kleine Angestellte, geringe Schulbildung“ (...);
4. das Kriterium der sprachgeschichtlichen Entstehung;
5. das Kriterium der räumlichen Erstreckung;
6. das eng mit dem Kriterium der räumlichen Erstreckung zusammenhängende Kriterium der kommunikativen Reichweite (vgl. Sinner 2014: 97)

Dazu gibt es noch drei Aspekte, welche von Löffler benannt werden:

1. *Einstellungen*
2. *Standard vs. Nonstandard*
3. *metasprachliche Ebene* (vgl.ebd.)

Ebenso ist Löffler der Meinung, dass eine Ortssprache nie aus sich selbst definiert wird, sondern als Abgrenzung zum Nicht-Dialekt steht. Im Wesentlichen geht es um die diatopische Opposition < Ortssprache = lokal, Hochsprache = nicht lokal >.

Ob eine Varietät eine Ortssprache oder eine Hochsprache ist, bemisst sich auf eine Vielzahl von Kriterien (vgl. Sinner 2014: 98):

- *Autonomie*
- *Gegenseitige Verständigkeit*
- *Sprecherzahl*
- *Gebrauch in bestimmten Territorien*
- *Gebrauch in Medien*
- *Geschichtstiefe*
- *Gebrauch als Unterrichtssprache (...);*

2.2 Resultate des Sprachkontaktes

Das häufigste Resultat eines Sprachkontaktes, vor allem, wenn dieser intensiv und lang anhaltend war, äußert sich in Form von Entlehnungen. Jede Sprache hat Kontakt mit einer oder mehreren anderen Sprachen, dabei wird der Wortschatz am meisten durch die Entlehnungen beeinflusst.

Laut Bußmann ist die Entlehnung, der „Vorgang und Ergebnis der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks aus einer Fremdsprache in die Muttersprache, meist in solchen Fällen, in denen es in der eigenen Sprache keine Beziehung für neu entstandene Sachen bzw. Sachverhalte gibt“ (Bußmann 2002:193).

Meistens wird ein Wort aus einer anderen Sprache übernommen, wenn es in der eigenen keine Bezeichnung gibt für diese neu entstandene Sache oder diesen Sachverhalt. Die Entwicklung politischer, kultureller, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Verhältnisse ist meistens der Grund für die Entlehnung und stellt ein wichtiger Faktor im Sprachwandel dar (vgl. ebd.).

Die Entlehnungen sind auch nützlich, da sie im Sinne der Sprachökonomie dazu beitragen, die Lücken im grammatischen System zu füllen oder die Strukturen zu vergleichen (vgl. Booji, Lehmann, Mugdan, Skopeteas 2004: 1645).

Man unterscheidet zwischen lexikalischer und semantischer Entlehnung.

Bei der lexikalischen Entlehnung wird das aus der Fremdsprache entlehnte Wort nach dem Grad der Angleichung in die Muttersprache entweder als Lehnwort oder als Fremdwort bezeichnet. Die Entlehnungen, die sich in Schriftbild, Flexion und Lautung ganz an die eigene Sprache angeglichen haben, werden als Lehnwörter im engeren Sinn bezeichnet (vgl. Bußmann 2002:398).

Die semantische Entlehnung besteht dagegen aus Lehnbildung, Lehnbedeutung, Lehnformung, Lerschöpfung, Lehnübersetzung und Lehnübertragung. Die Begriffe Lehnübersetzung, Lehnübertragung und Lehnschöpfung werden unter dem Begriff Lehnbildung erfasst (vgl. Bußmann 2002: 194).

2.3 Deutsch (Österreichisch) – Kroatischer Sprachkontakt

Vor dem Hintergrund eines geschichtlichen Kultur- und Sprachkontaktes, kann man die geschichtliche Entwicklung der europäischen Sprachen betrachten. Es gibt unterschiedliche Stärken des Sprachkontakts, da sich verschiedene Sprachen und Kulturen auf unterschiedliche Art und Weise gegenseitig beeinflussen. Aus dieser Annahme ergeben sich zwei Definitionen von den beidseitigen Wirkungen. Zunächst gibt es die Substratwirkung. Substratwirkung bedeutet, dass *nach der Eroberung eines Gebietes die dort heimische Sprache zugunsten der Eroberersprache aufgegeben wird. Letztere jedoch etwas von der ursprünglichen Sprache übernimmt* (Riehl 2014: 192). Des Weiteren gibt es die Superstratwirkung, die bezeichnet, dass die Eroberer die gesprochene Sprache im eroberten Land übernehmen. Diese zwei Begriffe sind negativ markiert, da sie auch bedeuten, dass eine Sprache die andere aufgibt. Aufgrund dessen wurde der Begriff

Adstrat eingeführt. Unter diesem Begriff versteht man *die Beeinflussung der Sprache durch eine andere Sprache infolge lange währender Nachbarschaft* (Riehl 2004: 193).

Das *Adstrat* ist der Grund für vielzählige Germanizmen und Austriazismen in der kroatischen Sprache, was durch die gemeinsame und jahrhundertelange Geschichte Deutschlands und Österreichs zu Kroatien deutlich wird. Seit 2012 sind Deutschland und Österreich die Länder, mit denen Kroatien wirtschaftlich sehr stark zusammenarbeitet. Ebenso sind es die Länder, in welche sehr viele Kroaten abgewandert sind, um dort zu arbeiten oder zu studieren. Es ist zudem wichtig zu erwähnen, dass eine sehr große Anzahl an deutschsprachigen Touristen ihren Urlaub an der Küste Kroatiens verbringen.

Germanismen wurden laut Babić (vgl. Babić 1990: 219) in drei Zeiträumen ins Kroatische entlehnt:

1. Im Zeitraum bis 1527 beziehungsweise bevor der österreichische Kaiser Ferdinand 1. zum kroatischen König gewählt worden ist.
2. Vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum Anfang des Illyrismus (1527 – 1835)
3. Seit dem Anfang der kroatischen Nationalbewegung bis heute

Die germanistische Verwaltungssprache und der germanistische Militärdienst kamen mit den Habsburgern nach Crikvenica. Der regelmäßige Kontakt über eine etwa 15 Kilometer entfernte Militärgrenze zu den militärischen Befehlshabern in deutscher Sprache und den Exerzierregeln waren von sehr großer Bedeutung. Es gab auch zahlreiche Kriege, in denen die Einheimischen gegen oder gemeinsam mit den Deutschen oder den Österreichern kämpften. Die intensive wirtschaftliche Zusammenarbeit und die großen Arbeiten auf einem Bau führten Sprachen und Menschen zusammen. In den Jahren zwischen 1725 und 1811 wurden drei wichtige Straßen gebaut, die aus der Region der Karlovac in Richtung Küste führten. 1770 begann unter Karl VI. der Bau des Hafens in Kraljevica, der zum österreichischen Kriegshafen bestimmt wurde. Ein weiterer Sprachkontakt mit der deutschen Sprache konnte 1787 verzeichnet werden, als die Trivialschule mit den ersten Lehrbüchern in deutscher Sprache gegründet wurde (vgl. Ivanetić 1997: 110).

Viele Entlehnungen stammen beispielsweise aus den Bereichen: Haushalt, Nahrung, Handwerke, Militär, Verkehr und andere (vgl. ebd. 113).

Die Verteilung der deutschen Entlehnungen und deren sprachlicher Status in Kroatien weisen große Unterschiede auf. Sie gehören zu einzelnen Ortssprachen, Dialekten,

Umgangssprachen aber auch zur Standardsprache (Stojić/Turk 2017). Außerdem war der soziolinguistische Zusammenhang der deutsch-kroatischen Sprachkontakte war nicht in allen Gebieten Kroatiens gleich stark vertreten. So ist laut Stojić/Pavić-Pintarić (2017: 35) der Sprachkontakt an der kroatischen Küste viel intensiver mit dem Italienischem, weshalb dieser im nächsten Unterkapitel näher dargestellt wird.

2.4 Italienisch – Kroatischer Sprachkontakt

Italienisch-Kroatischer Sprachkontakt setzt sich seit den Anfängen der kroatischen Geschichte an der Adriaküste fort und eröffnet den Weg zu einer mediterranen Kultur als eine der wichtigsten Komponenten der kroatisch-kulturellen Identität (vgl. Sočanac 2002: 127). Über die italienische Sprache kann man ab dem 16. Jahrhundert sprechen, während in früheren Jahren Florentinisch den höchsten Status hatte und für die Erstehung des Italienischen als Grundlage diente (vgl. ebd.). Die venezianische Ausprägung war seit dem 11. Jahrhundert an der Ostadria als Verkehrssprache verbreitet. Die Feudalherren dienten nicht nur dem ungarischen König, sondern auch venezianischen Dogen und so wurden auch italienische Angestellte eingestellt. In Rijeka gab es schon im 15. Jahrhundert eine italienische Kolonie der Händler und Seefahrer (vgl. Bićanić 1953: 212). Im 18. Jahrhundert war die italienische Sprache in der Region Crikvenicas die Sprache des öffentlichen Lebens (vgl. Bićanić 1953: 399) und an der weltbekannten Nautikschule in Bakar wurde bis 1918 auf Italienisch unterrichtet (vgl. Ivanetić 1997: 112). Die meisten Entlehnungen hängen vor allem mit Musik, Kunst, Bankwesen oder Kulinarik zusammen, die direkt aus der italienischen Sprache oder durch die Vermittlung anderer Sprachen in die kroatische Sprache gelangten. Zahlreiche Entlehnungen, die mit dem Meer und der Marine zu tun haben, sind jetzt ein Teil der Standardsprache (vgl. Sočanac 2002: 128).

3 Geschichte von Crikvenica

Im Jahr 1412 wurde Crikvenica zum ersten Mal offiziell in einem Dokument erwähnt, obwohl es Anzeichen dafür gibt, dass auf diesem Gebiet Personen bereits vor tausenden Jahren angesiedelt waren. Nur noch der Name *Ad turres*, der aus der römischer Epoche stammt und die heutige Stadt kennzeichnet, wurde noch aufbewahrt (vgl. Škrgatić 2012: 7).

Die ältesten Spuren des menschlichen Bestehens in Crikvenica und deren Umgebung reichen bis zur Bronzezeit zurück. Viele dieser ursprünglichen Siedlungsspuren sind in *Hügelgipfeln in der Form von ringförmigen Steinmauern* heute noch zu sehen. Gegen Ende der Bronzezeit im 10. und 09. Jahrhundert vor Christus, emigrierten Bevölkerungsteile aus der Pannonischen Tiefebene in das Gebiet der heutigen Kvarner Bucht und der Norddalmatischen Inseln. Aus dieser Migration ging eine neue ethnische Gruppe hervor. Dieser illyrische Volksstamm wird als *Liburner* bezeichnet, welcher das heutige Gebiet von Crikvenica und den Talkessel Vinodol bevölkerte (vgl. Škrgatić 2012: 10).

Die ursprüngliche Topographie Crikvenicas unterschied sich sehr von der heutigen. Bis zum Fuße des Kotor-Hügels befand sich eine breite befahrbare Meeresbucht und der Fluss *Dubračina* strömte jahrhundertlang Sand und Kies aus Kostelj an. Das sedimentierte Material reduzierte den Fahrbereich und die Verschüttung der Meeresbucht wurde im 19. Jahrhundert abgeschlossen (vgl. Škrgatić 2012: 11).

Die Anhäufung von Erosionsmaterialsichten bedeckte die Merkmale früherer Siedlungspunkte. Vor Kurzem wurden die Überreste alter römischer Keramikherstellungswerke entdeckt, die sich auf mehreren tausenden Quadratmetern erstrecken. (vgl. Škrgatić 2012: 13)

Nach der Gründung der römischen Kolonie in Aquileia übernahmen die Römer die militärische und politische Herrschaft an der Adriaküste. Die Liburner hatten Angst vor den Japoden und erkannten die Macht Roms an, die die Sicherheit der Seewege garantierte (Car, Malatestinić, Starac, Škrgatić 2008: 17).

In der Periode von drei Jahrhunderten (1. Jahrhundert vor Christus – 2. Jahrhundert nach Christus) wurden in Crikvenica Amphoren, Geschirr sowie Baukeramik hergestellt und dann mit Schiffen nach Nordadria, aber auch bis nach Slowenien transportiert (vgl.

Škrgarić 2012: 13).

Ab dem 7. Jahrhundert und zwar bis 1102 war dieser Ort in kroatischer Hand, dann hat die ungarische Monarchie die Region und die Macht übernommen. Österreichisch-Ungarische Monarchie war in Crikvenica in kommenden Jahrhunderten was noch heute zu sehen ist, aber trotz aller Kolonialisierungsveruche und Besetzungen behielten die Einwohner des Crikvenicas immer ihre Selbstständigkeit. (Kvarner Palace: 2018) Diese Gebiete wurden von Kroaten gegen Ende des 8. und zu Beginn des 9. Jahrhundert bevölkert. Sie passten die dort lebende römische Bevölkerung an. Im Mittelalter haben sie strategisch diverse Bergpunkte besiedelt und an dem Berg *Kotor* eine vollständige Siedlung gegründet. In die neue Heimat haben die Kroaten ihre Kultur, Tradition sowie Gesellschaftseinrichtungen mitgebracht. Für den Erhalt der alten Bräuche wurde 1288 das *Gesetz von Vinodol*¹ verfasst, das als eines der ältesten rechtlichen Dokumente Europas gilt. Es wurde jahrhundertlang in der glagolitischen Schrift² geschrieben. Die Frankopanen ergriffen die Macht im Jahr 1225 und verblieben bis 1671, als der Wiener Hof Krsto Frankopan und Petar Zrinski hinrichten ließ (vgl. Škrgatić 2012: 15-17).

Der Frankopan Nikola IV baute in Crikvenica ein Kloster an der Mündung des Flusses *Dubračina* (Crikvenica: 2012) und ließ die alte *Maria Himmelfahrt Kirche* renovieren. Das Kloster sowie andere Grundbesitze vermachte er den Pauliner am 14. August 1412 (vgl. ebd. 18) Ab 1692 wurde *Crikvenica* ein Teil von Innerösterreich und ab 1749 als österreichisches Küstenland bezeichnet (Kvarner Palace: 2018). Die Pauliner wurden 1786 von Joseph II von Habsburg aufgehoben und das Gebäude wurde zum Sitz des Kaštelant, wo sich dort seit 31 Jahren das heutige Hotel *Kaštel* befindet (vgl. Škrgarić 2012: 18 – 21). Im gleichen Jahr wurde die Gegend wieder amtlich zum ungarischen Küstenland. In den Jahren zwischen 1809 und 1813 regierten die Franzosen in Crikvenica und gleich dannach der Österreich wieder und blieb so bis Mitte des 20. Jahrhundert (vgl. Škrgarić 2012: 18 – 21).

¹ Das Gesetz bezieht sich auf das Gebiet von Vinodol, das im Frühmittelalter schon eine größere, aus 9 freien Gemeinden bestehende Territorialganzheit, mit den Städten Grobnik, Trsat, Hreljin, Bakar, Drivenik, Grižane, Bribir, Ledenice und Novi Vinodolski (Škrgatić 2012: 15).

² Die glagolitische Schrift oder Glagoliza (kroatisch: glagoljica) ist die älteste slawische Schrift, die in der Mitte des 9. Jahrhunderts entwickelt wurde und im slawischen Raum bis zum 16. Jahrhundert verwendet wurde, bis sie schließlich von der lateinischen Schrift abgelöst wurde (<https://www.kroatischlernen.eu/blog/glagolitische-schrift>).

4 Analyse

In diesem Teil der Arbeit wird die Analyse dargestellt, die auf einer empirischen Untersuchung basiert, die den semantischen Aspekt der Germanismen und Italianismen in der Ortssprache von Crikvenica in den Vordergrund stellen soll. Mithilfe der Untersuchung soll festgestellt werden, in welchen Wortfeldern Germanismen beziehungsweise Italianismen vorkommen und in welchem Verhältnis sie zueinander stehen. Dafür wurden bestimmte Quellen benutzt. Zuerst wurde die Ortszeitschrift *Primorske novitadi* beziehungsweise deren Rubriken *Domaća beseda* und *Ća je ća* betrachtet und die Germanismen sowie Italianismen exzerpiert. Ebenfalls wurde auch das Wörterbuch *Crkveniški besedar* (2003) von Đurđica Ivančić-Dusper auf Germanismen und Italianismen untersucht. Die festgestellten Lexeme wurden daraufhin in etymologischen Wörterbüchern sowie im *Duden-Universalwörterbuch* nachgeschlagen, um ihre Herkunft zu belegen.

Die auf diese Weise festgestellten Germanismen und Italianismen wurden einer weiteren semantischen Analyse unterzogen und bestimmten Wortfeldern zugeordnet, um festzustellen, in welchen Bereichen deutsch/österreichisch – kroatischer und italienisch – kroatischer Sprachkontakt überwiegt. Konkrete Beispiele wurden für jedes Wortfeld gegeben. Es wurden auch die Bedeutungen der Germanismen und Italianismen in der Ortschaft Crikvenicas mit denen der ursprünglichen Sprache in Beziehung gebracht.

4.1 Wortfelder der Germanismen

Die Analyse ergab mehrere Wortfelder der Germanismen der Ortssprache Crikvenicas, die nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt werden. Dabei werden die Germanismen mit ihren Bedeutungen wie sie im *Duden-Universalwörterbuch* aufgeführt sind, dargestellt.

1. Essen und Trinken

- *šmek* < deutsch *der Geschmack* (etwas, was man mit dem Geschmackssinn wahrnimmt; charakteristische Art, in der ein Stoff schmeckt, wenn man ihn isst oder trinkt)
- *šopati* < deutsch *schoppen* (hineinstopfen)

- *šparhet* < österreichisch *der Sparherd* (*sparen*: sparsam, haushälterisch sein; bestrebt sein, von etwas möglichst wenig zu verbrauchen; *der Herd*: Vorrichtung zum Kochen, Backen und Braten, bei der die Töpfe auf kleinen runden, elektrisch beheizten Platten, auf Gasbrennern oder auf einer über einem Holz- oder Kohlefeuer angebrachten großen Herdplatte erwärmt werden und in die meist auch ein Backofen eingebaut ist)
- *štrudla* < deutsch *der Strudel* (Speise aus einem sehr dünn auseinandergezogenen Teig, der mit Apfelstückchen und Rosinen oder einer anderen Füllung belegt, zusammengerollt und gebacken oder gekocht wird)
- *šunka* < deutsch *der Schinken* ([Hinter]keule eines Schlachttieres, besonders vom Schwein, die geräuchert oder gekocht gegessen wird)
- *vaga* < deutsch *die Waage* (Gerät, mit dem das Gewicht von etwas bestimmt wird)

2. Gesundheit

- *poteka* < deutsch *die Apotheke* (Geschäft, in dem Arzneimittel verkauft und zum Teil auch hergestellt werden)
- *špital* < deutsch *der oder das Spital* (Krankenhaus)

3. Religion

- *biškup* < deutsch *der Bischof* ((christliche Kirche) oberster geistlicher Würdenträger eines bestimmten kirchlichen Gebietes (eines Bistums, einer Diözese oder Landeskirche))
- *crikva* < deutsch *die Kirche* (geweihtes Gebäude mit einem oder mehreren [Glocken]türmen, in dem die Mitglieder einer christlichen Glaubensgemeinschaft Gottesdienst abhalten, beten, liturgische Handlungen vollziehen u. a.)
- *kor* < deutsch *der Chor* (Gruppe gemeinsam singender Personen)
- *maša* < deutsch *die Messe* (katholischer Gottesdienst mit der Feier der Eucharistie)
- *oltar* < deutsch *der Altar* (erhöhter, einem Tisch ähnlicher Aufbau für gottesdienstliche Handlungen in christlichen Kirchen)
- *sakrament* < deutsch *das Sakrament* ((christliche Kirche) von Jesus Christus

eingesetzte zeichenhafte Handlung, die in traditionellen Formen vollzogen wird und nach christlichem Glauben dem Menschen in sinnlich wahrnehmbarer Weise die Gnade Gottes übermittelt)

4. Unterhaltung

- *šminkati se* < deutsch *schminken* (Schminke, Make-up auflegen, auftragen)
- *tancati* < deutsch *tanzen* (einen Tanz, Tänze ausführen)
- *ringešpil* < deutsch *das Ringelspiel* (Karussell)
- *vic* < deutsch *der Witz* (kurze Geschichte, die mit einer unerwarteten Wendung, einem überraschenden Effekt, einer Pointe am Ende zum Lachen reizt)

5. Staatsverwaltung, Öffentlichkeit

- *fabrika* < deutsch *die Fabrik* (Betrieb, in dem auf industriellem Wege durch Be- und Verarbeitung von Werkstoffen unter Einsatz mechanischer und maschineller Hilfsmittel bestimmte Waren, Produkte (oder Teile davon) in großer Stückzahl hergestellt werden)
- *herzeg* < deutsch *der Herzog* (für die Dauer eines Kriegszugs gewählter oder durch Los bestimmter Heerführer)
- *lager* < deutsch *das Lager* (Platz, Raum, Gebäude für die Lagerung des Warenbestandes, -vorrats)
- *paušal* < deutsch *die Pauschale* (Geldbetrag, durch den eine Leistung, die sich aus verschiedenen einzelnen Posten zusammensetzt, ohne Spezifizierung abgegolten wird)
- *placa* < deutsch *der Platz* (größere ebene Fläche [für bestimmte Zwecke, z. B. Veranstaltungen, Zusammenkünfte]; *der Markt*: Verkaufsveranstaltung, zu der in regelmäßigen Abständen an einem bestimmten Platz Händler und Händlerinnen zusammenkommen, um Waren des täglichen Bedarfs an [fliegenden] Ständen zu verkaufen)
- *šalter* < deutsch *der Schalter* (Theke, abgegrenzter Platz in einem größeren Raum, von dem aus die Kund[inn]en bedient werden)

- *štanbilj* < deutsch *der Stempel* (Gerät meist in Form eines mit knaufartigem Griff versehenen, kleineren [Holz]klotzes, an dessen Unterseite, spiegelbildlich in Gummi, Kunststoff oder Metall geschnitten, eine kurze Angabe, ein Siegel o. Ä. angebracht ist, das eingefärbt auf Papier o. Ä. gedruckt wird)
- *štimmung* < deutsch *die Stimmung* (augenblickliche, von bestimmten Gefühlen, Emotionen geprägte Art und Weise des Zusammenseins von [mehreren] Menschen; bestimmte Atmosphäre in einer Gruppe o. Ä.)

6. Haushalt und Garten

- *col* < deutsch *der Zoll* (veraltete Längeneinheit unterschiedlicher Größe (2,3 bis 3 cm; Zeichen: "))
- *deka* < deutsch *die Decke* (aus wärmendem textilem Material hergestellter Gegenstand zum Zudecken)
- *farba* < deutsch *die Farbe* (mit dem Auge wahrnehmbare Erscheinungsweise der Dinge, die auf der verschiedenartigen Reflexion und Absorption von Licht beruht)
- *fen* < deutsch *der Föhn* (elektrisches Gerät zum Trocknen des Haars)
- *kitati* < deutsch *kitten* (mit Kitt kleben, wieder verbinden)
- *ribati* < deutsch *reiben* (durch Reiben auf einer Raspel zerkleinern)
- *rihtat* < deutsch *richten* (richtig einstellen)
- *štap* < deutsch *der Stab* (im Querschnitt meist runder, glatter, einem Stock ähnlicher Gegenstand aus Holz, Metall o. Ä.)

4.2 Wortfelder der Italianismen

Anschließend werden die Italianismen in der Ortssprache Crikvenicas unterschiedlichen Wortfeldern zugeordnet. Die Wortfelder werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und die Italianismen mit ihren Übersetzung auf Italienisch und Deutsch sowie nötigen Bedeutungen wiedergegeben.

1. Adverbien

- *almeno* < italienisch *almeno* (*mindestens*: auf jeden Fall; wenigstens, zumindest)
- *ancora* < italienisch *ancora* (*noch*: drückt aus, dass ein Zustand, Vorgang weiterhin anhält [aber möglicherweise bald beendet sein wird])
- *finalmente* < italienisch *finalmente* (*endlich*: schließlich, zuletzt, am Ende)
- *intanto* < italienisch *intanto* (*inzwischen*: gibt an, dass etwas in der abgelaufenen Zeit geschehen oder ein bestimmter, noch anhaltender Zustand erreicht ist; unterdessen)
- *magari* < italienisch *magari* (*vielleicht*: relativiert die Gewissheit einer Aussage, gibt an, dass etwas ungewiss ist; möglicherweise, unter Umständen)
- *veramente* < italienisch *veramente* (*wirklich*: dient der Bekräftigung, Verstärkung; in der Tat)

2. Essen und Trinken

- *angurija* < italienisch *anguria* (*die Wassermelone*: Melone mit großen, dunkelgrünen, glatten Früchten mit hellrotem, süß schmeckendem, sehr wasserhaltigem Fruchtfleisch und braunschwarzen Kernen)
- *bocun* < italienisch *bottiglia* (*die Flasche*: [verschließbares] Gefäß aus Glas, Metall oder Kunststoff mit enger Öffnung und Halsansatz zum Aufbewahren von Flüssigkeiten, auch Gasen)
- *fažol* < italienisch *fagiolo* (*die Bohne*: nierenförmiger Samen der Bohne)
- *kafe* < italienisch *caffè* (*der Kaffee*: anregendes, leicht bitter schmeckendes, meist heiß getrunkenes Getränk von dunkelbrauner bis schwarzer Farbe aus gemahlenem, mit kochendem Wasser übergossenem Kaffee)

3. Meer und Militär

- *arija* < italienisch *aria* (*die Luft*: (die Erde umgebender) hauptsächlich aus Stickstoff und Sauerstoff bestehender gasförmiger Stoff, den Mensch und Tier zum Atmen brauchen)
- *bandera* < italienisch *bandiera* (*die Flagge*: an einer Leine befestigte Fahne als Hoheits- oder Ehrenzeichen eines Staates, als Erkennungszeichen und Verständigungsmittel [im Seewesen für Schiffe], die an einem Flaggenmast, -stock o. Ä. gehisst oder befestigt wird)
- *barka* < italienisch *barca* (*das Boot*: kleines, meist offenes Wasserfahrzeug)
- *gvera* < italienisch *guerra* (*der Krieg*: mit Waffengewalt ausgetragener Konflikt zwischen Staaten, Völkern; größere militärische Auseinandersetzung, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt)
- *lanterna* < italienisch *lanterna* (*die Laterne*: zum Leuchten dienendes Gerät, dessen [offene] Lichtquelle zum Schutz vor Witterungseinflüssen mit einem durchsichtigen Gehäuse umgeben ist)
- *makina* < italienisch *macchina* (*die Maschine*: mechanische, aus beweglichen Teilen bestehende Vorrichtung, die Kraft oder Energie überträgt und mit deren Hilfe bestimmte Arbeiten unter Einsparung menschlicher Arbeitskraft ausgeführt werden können)
- *šugaman* < italienisch *asciugamano* (*das Handtuch*: aus einem Baumwollstoff, besonders aus Frottee oder aus Halbleinen hergestelltes [schmales, längliches] Tuch von unterschiedlicher Größe zum Abtrocknen)
- *veštid* < italienisch *vestito* (*der Anzug*: aus Hose und Jacke [und Weste] bestehendes Kleidungsstück (für Männer))
- *soldat* < italienisch *soldato* (*der Soldat*: Angehöriger der Streitkräfte eines Landes)

4. Vorgangsverben

- *akomodat se* < italienisch *accomodarsi* (sich bequem setzen)
- *arivat* < italienisch *arrivare* (*kommen*: sich auf ein Ziel hin bewegen [und dorthin

gelangen]; anlangen, eintreffen)

- *avizat* < italienisch *avvisare* (*warnen*: auf eine Gefahr hinweisen)
- *balat* < italienisch *ballare* (*tanzen*: einen Tanz, Tänze ausführen)
- *durat* < italienisch *durare* (*dauern*: eine bestimmte Dauer haben; eine bestimmte [unbegrenzte] Zeit wahren, anhalten)
- *fermat* < italienisch *fermare* (*aufhalten*: [für eine Weile] daran hindern, weiterzugelangen)
- *finit* < italienisch *finire* (*beenden*: enden lassen, zu Ende, zum Abschluss bringen)
- *inkolat* < italienisch *incollare* (*kleben*: durch die Wirkung eines Klebstoffes oder aufgrund eigener Klebkraft fest an etwas hängen, an, auf etwas haften)
- *kantat* < italienisch *cantare* (*singen*: mit der Stimme (ein Lied, eine Melodie o. Ä.) hervorbringen, vortragen)
- *pasat* < italienisch *passare* (vorbeigehen, bestehen, weitergeben...)

5. Haushalt

- *armadio* < italienisch *armadio* (*der Schrank*: höheres, kastenartiges, mit Türen versehenes, oft verschließbares Möbelstück zur Aufbewahrung von Kleidung, Geschirr, Büchern, Nahrungsmitteln u. a.)
- *camera* < italienisch *camera* (*das Zimmer*: (für den Aufenthalt von Menschen bestimmter) einzelner Raum in einer Wohnung oder in einem Haus)
- *pjat* < italienisch *piatto* (*der Teller*: Teil des Geschirrs von runder (flacher oder tieferer) Form, von dem Speisen gegessen werden)
- *poneštra* < italienisch *finestra* (*das Fenster*: meist verglaste Öffnung, die Licht [und Luft] in einen geschlossenen Raum dringen lässt)

4.3 Diskussion

Wie die Darstellung der Germanismen und Italianismen in der Ortssprache von Crikvenica gezeigt hat, überwiegen die Germanismen in den Wortfeldern der *Staatsverwaltung* bzw. *Öffentlichkeit* sowie *Essen und Trinken* und Italianismen in den Wortfelder der *Vorgangsverben* sowie in den Wortfeldern *Meer und Militär*.

Bei den Lexemen *cukar* und *mendula* kann nicht 100% bestimmt werden, ob sie auf deutsch-kroatischen oder italienisch-kroatischen Sprachkontakt zurückgehen, da diese zwei Lexeme sowohl im Deutschen als auch im Italienischen existieren:

- *cukar* < deutsch *der Zucker*, italienisch *lo zucchero* (aus bestimmten Pflanzen (besonders Zuckerrüben und Zuckerrohr) gewonnene, süß schmeckende [feinkörnige, lockere, weiß aussehende] Substanz, die ein Nahrungsmittel darstellt)
- *mendula* < deutsch *die Mandel*, italienisch *la mandorla* (von einer braunen Haut umgebener, gelblich weißer Samenkern der Steinfrüchte des Mandelbaums, der für die Herstellung von Süßwaren und zum Backen verwendet wird);

Ebenso kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden, ob die Lexeme des Wortfeldes *Religion* Germanismen oder Latinismen sind, da diese entweder über deutschsprachige Missionare nach Crikvenica gekommen sind oder über die Messe, die noch bis vor cca. 200 Jahren auf Lateinisch gehalten wurde.

5 Schlussfolgerung

Nach der semantischen Analyse der Germanismen und Italianismen in der čakawischen Mundart des Ortes Crikvenica konnte festgestellt werden, dass deutsch (österreichisch) – kroatischer und italienisch – kroatischer Sprachkontakt in vielen verschiedenen Lebensbereichen sehr stark war.

Jedes Volk, auch das kleinste, befindet sich oder stand einmal mit einem anderen Volk in Kontakt. Bei gewissen Entlehnungen ist es manchmal nicht einfach die Quelle eindeutig festzulegen. Auch wenn in der Ortssprache von Crikvenica die meisten Entlehnungen italienischer Herkunft sind, ist die Anzahl der Germanismen auch relativ hoch und vor allem in den Bereichen der *Kulinarik*, *Staatverwaltung*, aber auch *Gesundheit* und *Unterhaltung* präsent. Eindeutig überwiegt jedoch der Einfluss des Italienischen, der in der Wortarten wie *Adverbien* und (Vorgangs)*Verben* vorzufinden ist, aber auch in den Bereichen des *Meeres und Militär*, war auf die jahrhundertlangen Kontakte mit der Republik Venedig zurückgeht.

Interessant ist auch die Feststellung, dass es in analysierten Korpus kein Beispiel von Synonymie gibt, bzw. es kamen keine Belege vor, wo ein Lexem in seiner Bedeutung mit einem Germanismen und Italianismen übereinstimmt. Das zeigt auch, dass diese Fremdwörter in die Ortssprache von Crikvenica übernommen wurden, weil es für sie keine Äquivalente gab.

6 Quellenverzeichnis

6.1 Literatur

- Anić, Vladimir, Ivo Goldstein (2007): *Rječnik stranih riječi*. Zagreb: Novi Liber.
- Babić, Stjepan (1990): *Njemačke posuđenice u hrvatskom jeziku. Hrvatska jezikoslovna čitanka*. Zagreb: Globus.
- Berruto, Gaetano (2004): *Sprachvarietät – Sprache (Gesamtsprache, historische Sprache)*. New York: de Gruyter.
- Bićanić, Rudolf (1953): *Rijeka*. Zagreb: Zbornik.
- Bisang, Walter (2004): *Kultur, Sprache, Kontakt*. Würzburg: Ergon.
- Booji, Geert, Christian Lehmann, Joachim Mugdan, Stavros Skopeteas (2004): *Morphologie*. Berlin-New York. De Gruyter.
- Bußmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Car, Andrea, Ivica Malatestinić, Ranko Starac, Sanja Škrgatić (2008): *Grad Crikvenica. Kamik, more i čovik*. Crikvenica: AKD Zagreb.
- Hecker, Max (1907): *Nach den Handschriften des Goethe- und Schuller-Archivs hg.* Weimar: Goethe-Gesellschaft.
- Felder Ekkehard (2016): *Einführung in die Varietätenlinguistik*. Darmstadt: WBG.
- Fritzsche, Kathleen (2009): *Spanglish: Spanisch-Englischer Sprachkontakt in den USA*. Hamburg: Diplomica Verlag.
- Ivančić-Dusper, Đurđica (2003): *Crkveniški besedar*. Rijeka-Crikvenica. Ustanova u kulturi „Dr. Ivan Kostrenčić“.
- Ivanetić, Nada (1997): *Germanismen in der Cakavischen Mundart von Bribir*. In: *Zagreber germanistische Beiträge*. 6/1997: 109-129.
- Riehl, Claudia Maria (2004): *Sprachkontaktforschung: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Sinner, Carsten (2014): *Varietätenlinguistik*. Tübingen: Narr.

Sočanac, Lelija (2004): *Hrvatsko – Talijanski Jezični Dodiri*. Zagreb. Globus.

Stojić, Aneta, Anita Pavić Pintarić (2017): *Kroatiens Adriaküste – Kontaktraum zwischen Mitteleuropa und Mittelmeer*. In: Stojić/Pavić Pintarić (Hg.) *Kroatiens Küste im Lichte der Habsburgermonarchie*. Wien: New Academic Press: 13-38.

Stojić, Aneta, Turk Marija (2017): *Deutsch-kroatische Sprachkontakte*. Tübingen. Narr.

Stroh, Cornelia (1993): *Sprachkontakt und Sprachbewusstsein Eine soziolinguistische Studie am Beispiel Ost-Lothringens*. Tübingen: Narr.

Škrković, Sanja (2012): *Ein Spaziergang durch die Geschichte von Crikvenica*. Crikvenica: Centar za kulturu „Dr. Ivan Kostrenčić“.

6.2 Internet

Crikvenica

<http://www.crikvenica.hr/>

Duden Online

<https://www.duden.de/>

Kvarner Palace

<https://www.kvarnerpalace.info/de/>

6.3 Korpus

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 1/2015

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 2/2015

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 3/2015

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 4/2016

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 5/2016

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 6/2016

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 7/2016

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 8/2016

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 9/2016

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 10/2017

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 11/2017

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 12/2017

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 13/2017

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 14/2017

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 15/2017

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 16/2018

Primorske novitadi. Grad Crikvenica. Ausgabe 17/2018